

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inzerate im reactionellen Zeile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Moritzwinger 12. G. Ulrichstr. 47.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., auch beschieblich. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Abnahme verantwortlich: Carl Gercke in Halle.

Älfter Jahrgang.

Nr. 44.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Februar

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 67 Pf., in Halle in der Expedition, Moritzwinger 12, bei den Herren

J. Bard & Co., Nr. Ulrichstr. 47,
E. Dörge, vor dem Steinthor 6,
Sermann Fahlberg, Derslaustraße 30,

sowie von unsern Austrägern angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Lamarmora's jüngste Enthüllungen.

Der ehemalige italienische Ministerpräsident, der alte General Lamarmora, leidet entweder an einer sehr großen Eitelkeit, welche ihn nicht ruhen läßt, bis er nochmals die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, oder an Scandalhunger, welcher ihn antreibt, denjenigen, welche früher seine Collegen waren, den leitenden Ministern der übrigen Staaten, Verlegenheiten zu bereiten, denn er hat unter dem Titel: „Die Staatsgeschichte in 1100 in Verfassungstaaten“ eine Fortsetzung seiner bekannten Brochüre: „Etwas mehr Licht“ erscheinen lassen. Seinen Zweck, mag nun die Absicht gewesen sein, welche er nicht erreicht, sein ganzes Beginnen war verloren wie ein Meeresschiff, wie die Enthüllungen des Grafen Armin und seines Verhältnisses: „Pro nihil.“ Für uns hat die Brochüre ein besonderes Interesse, weil sie sich eingehend und gerade nicht vortheilhaft mit dem Fürsten Bismarck und der deutschen Presse beschäftigt. Wir kommen nachher darauf zurück und wollen vorher solche Enthüllungen vom moralischen und staatsrechtlichen Standpunkte etwas näher beleuchten. Der Charakter der modernen Politik, wie sie seit Franz I. von Frankreich, oder besser noch seit Ludwig XIII. und Richelieu befaßt ist, erfordert in gewissem Maße ein Geheimhalten des diplomatischen Verkehrs. Wo die Machtstellung der einzelnen Staaten in Europa ein fortwährendes gegenseitiges Mißtrauen hervorruft und unterhält, ist das auch ganz erklärlich. Es kann wohl ein Staatsmann über die Grundzüge seiner Politik offenherzig sein, wie dies bekanntlich Fürst Bismarck in hohem Maße ist, allein Alles das, was er zur Erreichung seiner Zwecke, zur Durchföhrung der Absichten seiner Fehnde thut, offenzulegen werden zu lassen, wäre einfach eine Unmündigkeit. Eine solche Veröffentlichung pflegt nur im Interesse des Staatswohls zu geschehen und dann beschränkt sie den Charakter der Indiscretion und rechtschaffenheit durch die Notwendigkeit. Solche Enthüllungen sind die Veröffentlichung des Benedictischen Vertragsentwurfs mit verschiedenen politischen Documente im Prozes Lamorra. Wenn aber ein Minister, nachdem er von seinem Posten zurückgetreten ist, über das, was er in seiner amtlichen Stellung erfahren hat, das Geheimnis nicht mehr bewahrt, so ist das einfach ein Vertrauensbruch, der kaum zu rechtfertigen sein wird.

Lamarmora hat sich eines solchen Vertrauensbruchs sowohl dem eigenen Lande, als der auswärtigen Diplomatie, welche mit ihm in Verkehr standen, gegenüber schuldig gemacht. Seine letzten Enthüllungen beschäftigen sich hauptsächlich mit dem gemäßigten liberalen italienischen Minister Minghetti und Visconti-Venosta, dann mit den Gesandtschaftsberichten der italienischen Regierung über den Mißbrauch in der Veröffentlichung von Staatsangelegenheiten discreter

Natur und endlich mit dem Fürsten Bismarck, den er, beiläufig bemerkt, nicht „Reichsfangler“, sondern stets „Großfangler“ nennt, und der deutschen Presse. In seinen Anklagen gegen beide macht der General mit den Franzosen statt gemeinschaftliche Sache, denn dem Fürsten Bismarck wirft er vor, er sinne auf die Annexion der Niederlande, Deutschösterreichs, Dänemarks und Schwedens (sich), der russischen, vorwiegend deutschen Provinzen Kurland, Estland und Livland, sowie die Verpöngung schlesischer-deutscher Bundesstaaten, und die deutsche Presse, natürlich mit Ausnahme der ultramontanen, socialistischen und partienarthischen, beschuldigt er, sie habe im Golde des Fürsten und geheime Bündnisse seinen direkten und indirecten Bestrebungen. Das Meiste hiervon kommt der geistreiche und berühmte Mitarbeiter der „Preussischen Jahrbücher“ Dr. Homberger ab. Dieser ausgezeichnete Journalist hat eine Reihe von Artikeln über Italien geschrieben, zu welschen er das Material an Ort und Stelle, in rezen Verkehr mit italienischen Staatsmännern gesammelt hat und welche deshalb ganz besonders werthvoll sind. Thatsache ist, daß Dr. Homberger nie an der activen Politik theilgenommen hat und sich darauf beschränkt, Zeitfragen auf Grund seiner Beobachtungen in ruhiger, objectiver Weise zu besprechen und daß er sich bei Freund und Feind der größten Hochachtung erfreut. Der Herr Lamarmora's auf denselben Gesichtspunkt, welche natürlich „Enthüllungen“ nicht bezeichnen dürfen. Ueber die lächerlichen Angriffe auf den deutschen Reichsfangler und die Presse wollen wir kein Wort weiter verlieren, es sind das Phrasen, wie sie höchstens noch ein Polygraph seinen Bauern gegenüber mit Erfolg anwenden kann. Durch diesen seinen Inhalt charakterisirt und verurtheilt sich das Werk selbst und wird es demselben auch verdanken, daß ihm früher, als sein Verfasser es sich vielleicht denkt, sein verdienter Lohn zu Theil wird — die Vergessenheit.

Politische Uebersicht.

In Constantinopel sieht es nicht gut aus. Der Sultan ist so desillusionirt, daß er noch nicht einmal das Entlassungsgelübde Ehem Pascha's erwidern kann, die Hauptstadt ist unruhig und will revolutioniren. Die Partei Jusuf Beyhods, des Sohnes von Abdül Aziz hat unter den Soldaten Anhänger gefunden und diese preculiren auf Abdül Hamid's Krone. Auf Mahmud Damat Pascha, den Schwager des Sultans, ist zweimal geschossen worden, außerdem hat der aufgeregte Pöbel ein Schulgebäude der Christen in Brand gesteckt. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß wir uns wieder einmal „am Vorabend großer Ereignisse“ befinden. Die Osmanen sind von seiner Seite nach Europa zurückgekehrt. Leider ist es ihm nicht gelungen, Geld aufzutreiben. Auch die montenegrinischen Friedensunterhändler sind jetzt in Constantinopel eingetroffen. — Als der erste Jude im türkischen Parlament wird der Abgeordnete der Stadt Banania, Rabbi Wolfes Davithson, Erwähnung verdienen. Dieser Abgeordnete stammt von eingewanderten polnischen Eltern ab und besitzt eigentlich Davidhson. Erst in letzter Zeit veränderte derselbe seinen Namen in der erwähnten Weise.

Die Judenverfolgungen in Rumänien haben nach dem Januar-Monatsbericht der „Alliance israelite“ nicht aufgehört. In dem Districte Vaslui sind 60 Familien aus den Dörfern aufgetrieben worden, die sich nach Basail geflüchtet haben. Zwei Personen sind auf der Flucht vor Kälte gestorben. Die rumänische Regierung und der österreichische Generalconsul

haben eine Untersuchung eingeleitet. Inzwischen suchen die Agenten der rumänischen Regierung die Thatbände der Aus-treibungen abzuleugnen. Man wartet das Ergebnis der gegenwärtig angestellten doppelten Untersuchung ab.

Ueber die Loskauf-Operation nach dem Geheiß von 1863, bringt der russische Regierungs-Anzeiger eine Reihe von Daten, denen zu entnehmen ist, daß im Jahre 1876 nur 110,810 Personen dadurch in selbständigen Besitz von Land kamen. Der Gang der Operation in den letzten sechs Jahren ergab sich aus folgenden Zahlen: 1871 wurden losgelauft 334,348 Seelen, 1872 205,974, 1873 186,109, 1874 136,807, 1875 133,270 und 1876 110,810 Seelen. Ein großer Theil der landbesitzenden Bevölkerung, 639,436 an der Zahl, hat sich ihr Land ohne Unterstützung der Regierung gekauft. Dem „Soloch“ wird geschrieben, daß in Kiewein ein Specialreferent der Daily-News zugelassen ist. Die englische Presse theilt sich in der genannten Welt einer Ausnahmestellung zu erfreuen, denn während hier also die Zulassung eines Journalisten gemeinet wird, dessen Land und Presse im entscheidenden Mißverhältnis zur russischen Politik stehen, verlaute noch vor Kurzem, daß allen deutschen Correspondenten trotz der wohlwollenden Haltung der deutschen Presse und Regierung die Thürnen verschlossen blieben. Dafür ist jener aber auch Engländer und wir nur Deutsche!

Aus Desterreich kommen Nachrichten, als ob der kaum geschlossene Ausgleich wieder gefährdet sei und die Ungarn nichts von ihren Forderungen ablassen wollten. Wir müssen das Nähere abwarten. Im Herrenhause wird der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Eherechts vorgenommen; die Ultramontanen, Erzbischof Kuttner an der Spitze, wehren sich natürlich mächtig dagegen. Die Debatte sind noch nicht zu Ende und werden wir morgen weiter berichten. Die ungarischen Studenten, welche nach Constantinopel gingen, sitzen an dem bekanntlich auch in deutschen Universitäten streiten nicht seltenen Geldmangel und haben deshalb die türkische Regierung um 70,000 Francs erfolgreich angepöngt. Die Schatzpöngdemondration, über welche sich die Seite's in Constantinopel so sehr gefreut haben, ist also für die Türken nicht unumstößlich gewesen.

Den französischen Kammer wird ein Gesetzentwurf über die Verbesserung der gesamten Universitäten vorgelegt werden. Der Pariser Gemeinderath hat nummehr, nachdem die formellen Bedenken, welche dem Beschluß im Wege standen, die Summe von 50,000 Francs für die noch lebenden Gelddarsteller in Lyon bewilligt. Noch immer dauern die Verleibungsproceß der Gräfin Montijo, der Mutter der Kaiserin Eugenie, gegen eine Anzahl republikanischer Blätter fort. Der Ausgang ist immer derselbe: die verlassenen Blätter werden ohne Unterschied für schuldig befunden. Eine auf-fassende Begründung seines Urtheils brachte kürzlich der Reichsgericht von Karlsruhe vor, indem er ein drittes Blatt wegen Verleibung der Kaiserin der Franzosen' verurtheilte. Die republikanischen Deputirten der nördlichen Departements werden sehr zu befürchten, den Justizminister oder dessen Vertreter Meline um Aufklärung über diesen etwas anachronistischen Ausdruck zu eruchen.

Die holländische zweite Kammer genehmigte die mit Preußen abgeschlossene Convention betreffend die Verbindung der niederländischen Canäle mit den preussischen.

In der italienischen Kammer wird die Regierung demnach über ihre Orientpolitik interpellirt werden. Man sieht, Englands Beispiel wird angelehnt.

In Spanien hatten die Anhänger Forillas ein Attentat gegen den König geplant, welches bei dessen Besuch in Barce-

[121]

Sturmstuth.

Roman in sechs Büchern von

Friedrich Epichhagen.

(Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Sie blühten dem Joch nach, der mit verhängten Jägeln nach dem Schlosse zurücksprenge.

Carla! sagte der Graf.
Er hatte sein Pferd dicht an das ihre herangebracht; sie bog sich zu ihm hinüber; er legte den rechten Arm um den schlanen Leib und küßte sie wieder und wieder auf Mund und Wangen.

Der böse Mann sagte Carla.
Er hatte den Schleier, welchen der Sturm zwischen ihre Gesichter peitschte, mit bestiger Hand beiseite weichen wollen und ihr dabei den Hut von Kopf gerissen.

Wer so ist doch vernünftig, April!
Sie hatte dem Pferde die Zügel an den Hals gelegt und Inotete den Schleier um den Hut.

Vernünftig! rief der Graf, wenn man mit dem schönsten Mädchen, das die Erde trägt, zum ersten Male wirklich allein ist!

Die Wilder! sagte sie.
Sie hatte den Hut wieder aufgesetzt und befestigt; er wollte das Niße Spiel wiederholen.

Niße einen Auf bekommt Du mehr! rief sie, ihr Pferd mit der Gerte behändig und voransprengend.
Er hatte sie bald eingeholt; sie galoppirten eine kurze Zeit nebeneinander her; eines in das andere verloren, Aug in Auge und oft genug Hand in Hand, des Weges nicht achtend, bis die Pferde beide zugleich mit einem Ruck standen.

Holla! rief der Graf.
Die Pferde wollten nicht weiter; sie hatten schon längst die Suite nach und nach durchschneiden wollen, bis sie in den Wäldern, in welchen sie jetzt bis über die Büscheln verankert, sie scheuten und drängen rückwärts.

Als daß! sagte der Graf, das kennen wir! bin schon mit dem Wallach ganz andere Wege geritten, und Dein Gaul ist leichter!

Dop, allez! rief Carla.
Sie trieben die Pferde an; die geängstigten Thiere flohen über den schmalen Grund, durch blaues Wasser, über eine hölzerne Brücke, abermals durch Wasser, bis der aufsteigende Boden wieder fest wurde.

Hinüber wären wir, sagte der Graf lachend, aber wie wir zurückkommen sollen, weiß ich nicht. Wir werden nun schon ganz zusammenbleiben müssen. Wäre es Dir recht, süßes Mädchen?

Sie ritten jetzt, um die Pferde sich verschauen zu lassen, im Schritt auf dem böhern Grund zwischen dem Bach, welchen sie joeben forciert, und dem Wälderthalen, an dessen Fuß die lange Linie des Ebenbaldammes lief, nach Albeck zu. Der Sturm, denn sie jo die Stirn boten, fogte sie mit Gewalt. Die leuchtenden Pferde mühten sich vorwärts legen, als hätten sie eine schwere Last hinter sich. Ihre Reiter ließen ihnen die Zügel; sie hatten gern die Hände frei.

Eine Caroleit mit Dir! sagte Carla, während ihre glühende Wangen fast die seine freiste; aber ich muß in einer Stunde zurück sein.

Dann müßten wir bei Gott jetzt schon umkehren; ich ver-düchere Dich, wir können nicht zum zweiten Male durch den Bach; ich kann positiv die Brücke kaum noch erkennen — nach zwei Minuten! es ist fabelhaft! Wir müssen hernach über Grifflon und Lamerow — er deutete mit dem Stiel der Reitpeitsche rückwärts nach der Hügelleite — das ist ein horribler Umweg.

Wouste war jo abschulich.
Was sie!
Sie wird uns grauam bei Eward verlassen.

Was sie!
Du wirst eine schreckliche Scene mit Eward haben!
Wenn ich Dich nur habe!
Und wenn Du mich hast — ein Mädchen mehr!

Carla!
Auf! Du schmidst mir, daß, wenn wir zurückkommen, Du in Segenwart der Davonin, Eßes' und Herrn Grivaldi's

unsere Verlobung erklärt, und daß wir heute über vier Wochen Mann und Frau sind!

Bedarf es dazu eines Schwurs?
Ich will einen Schwur.

Sie hatte seine Hand ergriffen, die sie an ihren Busen drückte.

Wobei soll ich schwören? bei dieser kleinen Hand? bei diesem holden Busen? bei Deinem süßen Selbst, das ich vor vier Wochen aufweisen möchte?

Bei Deiner Ehre!
Es war nicht die losende Stimme von vorn — die Worte kamen gepreßt, als ob ihr der tobende Sturm die Brust beklemme. Und so kam die Antwort ägernd und beklommen:

Bei meiner Ehre!
Seine Augen, die vornin, in Verdenschaft schwimmend, auf sie gepreßt gewesen waren, blickten seitwärts; sie zog hastig ihre Hand aus der seinen, warf das Pferd herum und galoppirte davon.

Die Bewegung war jo plötzlich ausgeführt, daß es ihm gar nicht möglich gewesen wäre, dieselbe zu verhindern. Aber auch jetzt hielt er sein Pferd, welches sich ebenfalls gewandt und hinter dem Weisberger hervorwollte, gerad.

Soll ich sie laufen lassen?
Es war kein erlerter Gebante, denn eine Fluth von andern nachstürzte; das unermessliche Renconten von Dromar; seine verwerfliche finanzielle Situation, die durch Carla's kühnen-entstandener Töpler kaum in etwas besser wurde; die Erinnerung an eine Coutine in Schlesien, die eine Million zur Verfügung gebracht hätte und die ihm in diesen letzten Tagen wider alles Erwarten — er hatte mit der andern Linie jahrelang in bitterster Feindschaft gelebt — offerirt war; und daß sie, die da fort galoppirte, doch im Grunde gar nicht zu ihm passe, und daß er eigentlich nur in sie verliebt sei und sie gern besessen haben möchte — ein Mädchen mehr! — sie hatte es ja selbst gesagt! als der erste, wenn er der erste war! sie war eben sehr dringend gewesen!

Das feurige, durch den Sturm jo schon verängstete Pferd, das seinen Gefährten weiter und weiter entwichenden sah, bäumte sich hoch und schoß dann, als sein Reiter es herum-

Mit heutigem Tage bringe meine neu eingerichtete Brauerei Martinsberg Nr. 11  befindlich, in Betrieb. Vorläufig wird

Doppelbier, Braumbier und Weissbier

gebraut werden und empfehle ich genannte Sorten einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigter Abnahme.

Täglich Doppelbier, Dienstag und Freitag Braumbier, Donnerstag Weissbier, Freitag den 23. d. erster Braubottel. Weissbier von nächster Woche ab. Hochachtungsvoll

Halle, den 20. Februar 1877.

P. Biedermann.

150 Ellen schwarze und bunte Seiden-Rester, 480 Ellen Wollen- u. Halbwoollen-Rester zu 8, 5, 6, 7 Ellen werden unter der Hälfte des Einkaufspreises verkauft.
Schmeierstr. Gundermann, Schmeierstr.
Auf meine Firma bitte genau zu achten.

Schlüssler & Co.
Fabrikanten in hies. Strafsankt,
empfehlen zur bevorstehenden Sommerzeit ihre so gediegenen und billigen Fabrikate aller Arten Strumpfhosen.
Auf unser reichhaltig sortirtes Lager von **Kinders-trümpfen** machen besonders aufmerksam.
Verkaufs-Lager:
Große Ulrichsstraße 52 im Hof.

Mein Lager von
Haus- u. Küchengeräthen
empfehle bei Bedarf, sowie für complete Ausstattungen und versichere bei solider Waare billige Preisstellung.

C. Luckow.
Frühjahrsfächer, Ballfächer, Fächerschnüre
in anerkannt großartiger Auswahl bei
C. Luckow.

Reeller Ausverkauf.
Da mich immer und immer wiederkehrende Krankheitsfälle nicht nur an die Stube, sondern auch an das Bett fesselten, sehr mich genöthigt mein Geschäft auf dem Markt ganz und mein Geschäft in der Rathhausgasse theilweis aufzugeben.
Mein Lager, welches an Weintrauben zum großen Theil geräumt war, ist im vorigen Monat mit allen erdenklichen Haus-, Küchens- und Wirtschafts-Artikeln in nur guter reeller Waare vervollständigt.
Um nun schnell zu räumen, verkaufe ich zu Fabrikpreisen und ist dadurch den geehrten Publikum Gelegenheit wie noch nie geboten, Einkäufe zu Geschenken für Hochzeiten etc., sowie zum eigenen Bedarf **spottbillig** zu machen.
Die ganze Ladeneinrichtung ist zu verkaufen und der Laden zu übernehmen.
Meine wackeren Kunden bitte ich, mich mit der Arbeit trennen zu bleiben, da ich dieselbe hoffentlich bald selbst wieder leiten kann. Achtungsvoll
Moritz König, Klempnermstr.

Wegen Weitervermietung des Geschäftslocales
Nr. 4. Leipzigerstr. Nr. 4.
müssen die aus der Bernh. Cohn'schen Concursmasse herrührenden Waarenbestände, als:
leinene u. baumwollene Waaren, fertige Wäsche etc. etc.
gegen Baarzahlung zu noch erheblich herabgesetzten Preisen **unbedingt bis zum 15. März cr.** ausverkauft werden.

Schülershof 18 **P. Naucke** Schülershof 18
empfeht sich zur Annahme von Strohhüten zum Waschen, Färben und Modifizieren. Die neuesten Muster lassen zur Ansicht.

Drainröhren
in allen Weiten haben stets am Lager und empfehlen
Ed. Lincke & Ströter,
M.-H. Güterbahnhof Steinthor.
Böhm. Stückkohlen, 50 Ctr. à 46 Mt. Oberröhl. Briquets, 25 Ctr. à 20 Mt. Presssteine v. Gebr. Brandt, 1000 Stück à 17 Mt. frei Haus liefert
Königsstraße 23a
u. Hospitalplatz 7. **J. Politz.**

Für Herren
welche das Zuschneiden von Herrengarderobe gründlich erlernen wollen, hält sich als erfahrener Zuschneider: bestens empfohlen Frz. Cholewa, Breitstr. 32.

Gänzlicher Ausverkauf
von Hüls, Stoffhüten und Mützen neuester Façon. Hüls- und Schrotenschuhe mit Lederhosen und Pantoffeln.
Gute Lederhose Morgens- und Handschuhe mit Lederhosen um vollständig zu räumen zu jedem nur annehmbaren Preise.
E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.

Vorläufige Anzeige.



Den geehrten Besuchern von Halle und Umgebung zeigen hiermit ergebenst an, daß wir auf unserer Reise von Süd- nach Norddeutschland mit uns

Lappländer Polar-Menchen

Halle berühren und auch hier wie bereits in allen größeren Städten Deutschlands die Ehre haben werden, in einer wissenschaftlichen vom Verein der Erdkunde im Interesse der Anthropologie gehaltenen Vorlesung unsere Lappländer-Polar-Menchen vorzuführen. Die Vorlesung findet

Sonnabend den 24. Februar cr. im großen Saale des „Kronprinzen“

statt. Gleichzeitig machen wir hiermit bekannt, daß wir bei dieser Gelegenheit auch unsere große elegante Schaubude hier **Bronnrad, Moritzwinger** aufstellen werden, woselbst sich die Lappländer-Polar-Menchen mit ihren 4 lebenden Renthiern, Eichhunden, Wärenfüßlern, Gärten und Gerthschaften präsentieren werden und zwar nur von Sonntag den 25. Februar bis Sonntag den 4. März, an Sonntagen von Nachmittags 4 bis Abends 10 Uhr, an Wochentagen von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Die wichtige Schenkwürdigkeit dürfte wohl für Jedermann interessant sein, da ich wohl schwerlich noch einmal die Gelegenheit bieten dürfte, echte Lappländer in den Mauern Halle's zu haben.
In Rücksicht auf die Zeiten und besonders, da wir hiesige Bürger und Einwohner hind, ist der Eintrittspreis ermäßigt.

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.
Kinder auf 1. und 2. Platz die Hälfte. Erziehung 15 Pfg.
Militär ohne Charge 3. Platz 15 Pfg.
Schulen und Asylhülfe haben noch besondere Ermäßigung. Die Schule der Waisenfinder, die Taubstummen, die Volksschule, haben bei vorhergegangener Anmeldung der Herren Lehrer in Besetzung derselben freien Eintritt.
Ergebnis **Böhle & E. Willardt.**

Kühler Brunnen.
Concert-Salon I. Etage.
Heute Donnerstag grosses Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pf.

Restaurant der H. A.-Brauerei, Leipzigerstraße 2,
empfeht sich sein feines Bier und gute Küche.
Täglich warmes Früh- und Abendessen zu 30 Pfg.

Proussischer Hof
Donnerstag Schlachtfest.
Heute
ff. Bier nach Schwedisch aus der Brauerei von Schauer & Co. - ff. Coburger Aiten-Bier.

Erholung in Giebichenstein.
Freitag den 23. Februar Schlachtfest,
wogu ergebenst einladet
Th. Ziegner.

Frauen-Verein z. Armen- u. Krankenpflege.
Wegen anderweiliger Benutzung des Saales am 22. d. Mis. kann der nächste Vortrag zum Nutzen unserer Kinder-Bewahranstalt erst am **Sonnabend den 24. d. Mis. Abends 6 Uhr** im Saale der Volkshöhe stattfinden und wird Herr Prof. Dr. Conrad über: „Das Steigen der Lebensaufsprünge“ lesen. Eintrittskarten zu 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon zu entnehmen.
Der Vorstand.

Th. Schubert,
Werktstätt f. Kupfer- und Eisenarbeiten,
Steg Nr. 8,
empfeht sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten für Brennerzeilen, Brauereien, Zuderfabriken, Dampf- und Wasserleitungen, sowie für Weiß- und Schwarzblecharbeiten u. s. w.
Reparaturen werden gut, bill. ausgeführt.

Für Feuerwehren.
Helme aus Metall und Leder, Mützen, Gurte, Belte, Aexte, Carabinerhaken, sowie sonstige Utensilien, liefert sauber und gebiegen gearbeitet die Feuerwehr-Requisiten-Fabrik von
Berthold Goernandt in Langensalza.
Pr. Loosch 4. Gl. 1/4 75. 1/8 80. 1/16 15
Basch, Berlin, Wolltann. 14.

Bei der heute stattgefundenen Verlosung in unserer Gefälligkeit-Ansstellung entfielen Gewinne auf folgende Nummern:
265 189 765 1418 548 964 1178
408 1406 381 752 1268 1234 938
21 918 800 483 884 795 821 685
787 1439 1145 96 1105 841 97
890 43 1800 480 801 605 1478
552 439 94 778 689 460 207 1486
1286 270 556 684 675 531 1238
199 36 1047 1004 959 1350 1401
319 666 37 702 1412 789 65 1025
211 1948 760 571 429 1089 30
1271 640.
Weißensfels, den 20. Febr. 1877.
Der Vorstand
des Gefälligkeit-Vereins.
C. Cramer.
Schriftl. Arbeiten
in Justiz- und Verwaltungssachen, An- und Auslieferung von Urtheilen, An- und Verkauf von Grundstücken, Agentur für Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherung bei
A. Bleeser, Schmeierstr. 25.

Für Wiederverkäufer.
Preislisten stehen zu Diensten.
Nr. 12. Nr. 12.

Schiefertafeln, Steinmarmor, Gipsmarmor, Gummibälle, Wollbälle, Holztreffel, Metalltreffel.

Stammbücher mit losen Blättern, Stammbücher mit festen Blättern, Stammbuchstempel und Verzierungungen in 162 verschied. Mustern.

Halle a.S., gr. Ulrichsstr. 42.
C. F. Ritter,
Engros-Lager I. Etage.

Feinste frische
Tafelbutter
verwendet vor Post in Fässchen v. 9 Pfd. Anhalt, pro Pfd. 1,15 Pf.
Zugl. Riensberg in Rügnenwalde.

Vor-Anzeige.
Freitag den 23. Februar 1877.
Benefiz für Fräulein B. Werner.
Auf allgemeines Verlangen:
Flotte Burche.
Komische Operette in 1 Aufz. v. Suppé.
Hierauf:
Im Vorzimmer Sr. Excellenz, Lebensbild in 1 Aufz. v. R. Hahn.
Zum Schluss:
Dehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette in 2 Aufz. v. Suppé.
Mit der höflichen Einladung beehrt sich ergebenst
B. Werner.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 22. Februar 1877.
40. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum dritten und letzten Male in dieser Saison.

Das Donauweibchen.
Große komisch-romantische Oper in 3 Acten und 10 Tableau von Fried. Henckler, Musik von Bauer.
1. Tableau: Im Reiche der Niren.
2. " Die Winterwerbung.
3. " Der Vergeltung.
4. " Die Fahrt mit der Windmühle.
5. " Das Donauweibchen.
6. " Das Duell.
7. " Kaiserliche als Lungeheuer.
8. " Die Wärenjagd.
9. " Belohnung Weichentische.
10. " Die Hochzeit.
Opernpreise.

In Vorbereitung:
Der Carneval in Rom.
Neuente Operette von Joh. Strauß.

Reichskanzler
Café & Restaurant, Leipz.-Str. 18, I. und II. Etage.
Donnerstag Abend im neu decorirten oberen Saale des Seitenflügels:
Streichquartett.
Entrée 30 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.
L. G. Barteky.

R. Hoffmann's Restaurant.
Donnerstag: Frei-Concert.
Coupons vom Festabend gelten nur bis zu diesem Tage. (H. 5, 528.)

Karlsruhe,
Karlsstraße 12.
Heute Donnerstag Schlachtfest.
C. Bethge.

Kühler Brunnen.
Donnerstag von Abends 5 Uhr Spectakeln. Bier ff.

Berliner Weissbiersalon
Heute Donnerstag 4 Uhr
Spectakeln.